

Kulturszene



Musiklehrer Emmeram Strohmeier mit der Ursulinenband.

(Foto: hp)

Klang und Gesang

Leiblfing: Flotte Klänge beim Christkönigsgottesdienst

(hp) Am Sonntag gestaltete die Jugendband der Ursulinen-Realschule Straubing musikalisch den Gottesdienst in der Pfarrkirche in Leiblfing. Die junge und frische Musik war ganz im Sinne der Kirchenbesucher. Geleitet wurde die Band von Musiklehrer der Schule Emmeram Strohmeier. Die Bandmitglieder setzen sich aus der 9. und 10. Klasse mit dem Wahlfach Jugendband zusammen. Unterstützt wurde ihr Gesang durch Schlagzeug, Keyboard, Violine, Mundharmonika, Flöte, Klarinette und am

Bass war Herr Strohmeier, die Mädchen beherrschten ihre Instrumente hervorragend. Ob als Solosängerin oder mit beschwingten Rhythmen, die Bandmitglieder gaben ihr Bestes. Die Ursulinenband zeigte auf, dass auch für die Jugend mit einer bestimmten Musik ein Anreiz für den Besuch des Gottesdienstes am Sonntag geschaffen werden kann. Kräftig sang die Kirchengemeinde bei dem Lied „Ins Wasser fällt ein Stein“ mit. Beim Schlusslied „O happy Day“ begleiteten die Kirchenbesucher sie rhythmisch.

Besinnliches in Lied und Wort

Bogenberg: Ein Fest für Freunde der Kirchenmusik

Beim Jahresabschlusskonzert von Bettina Thurner wurden die zahlreichen Besucher auf eine besinnliche Reise geschickt. Die Sängerin aus Straßkirchen beeindruckte mit gefühlvollen Liedern und ihrer schönen und kräftigen Stimme.

Ihr Gesang wurde von Judith Wagner aus Furth (Orgel, E-Piano), Theresa Schmidbauer aus Oberwaling (Querflöte), Sebastian Herpich aus Straubing (Cello), Martin Thom aus Straubing (Geige) und Stefan Renner aus Pfeffenhausen (Tenor-

horn) stimmungsvoll begleitet. Unter anderem hörten die Gäste die Liedbeiträge „Die Rose“, „Wo ich auch stehe“, „Näher, mein Gott, zu dir“, „Gott sei mir dir auf deinem Weg“, „Kinderaugen“ und „Nun freut euch, liebe Menschen“.

Abgestimmt auf die Lieder trugen abwechselnd Rosmarie Franz aus Ohmühl und Gisela Pröhl aus Ezenricht besinnliche Texte vor, die die Titel trugen „Wir sind vom Schöpfer geliebt“, „Unser Begleiter“, „Zwoa Augn und Glück“.



Eine besinnliche Stunde bescherten (ab Zweite von links) Gisela Pröhl, Bettina Thurner, Rosmarie Franz, Martin Thom, Judith Wagner, Theresa Schmidbauer, Sebastian Herpich und Stefan Renner vom Kloster Bogenberg (links) und den zahlreichen Gästen.

„Dreiviertelblut“ tritt auf

Rattenberg-Neurandsberg: Am Freitag auf der Bühne

(cb) Vor genau einem Jahr erschienen die „Lieder vom Unterholz“, die Sebastian Horn (Bananafishbones) und Gerd Baumann (Komponist diverser Filmmusiken, u.a. „Wer früher stirbt ist länger tot“) als „Dreiviertelblut“ komponiert, eingespielt und aufgenommen hatten, auf CD. Die Reaktion der Zuschauer und das Interesse an den Stücken waren so enorm, dass es nahe lag, die Stücke auch live auf die Bühne zu bringen. Einer der ersten Dreiviertelblut-Auftritte war das Konzert beim diesjährigen Heimatsound-Festival, das die Zuschauer auch live überzeugte.

Am Freitag, 27. November, treten sie auf der Neurandsberger Kleinkunsthöhle auf, Beginn 20 Uhr, Einlass 18.30 Uhr. Gerd Baumann und Sebastian Horn, zwei folklorefreie schwarze Vögel, entdeckten ihre gemeinsame, tiefe Verbunden-

heit zur bayrischen Seele, weit weg von Trachtentum, Stiernackigkeit und dem „Dahoam is dahoam“-Gefühl, erstmals durch die Zusammenarbeit bei der Filmmusik zum Niederbayern-Krimi „Sau Nr. 4.“ Die Kombination aus bayrischer Düsternis und musikalischer Melancholie passte. Zwanglos entstanden über die Monate viele Lieder, die drängten, veröffentlicht zu werden. Dann kam wieder Max Färberböck ins Spiel. Sein Krimi „Paradies 505“ bedurfte erneut Musik und Songs. Jetzt entstanden „amoi“ und „Paradies“. Und auf einmal war den beiden klar: Jetzt ist der Termin für die Platte und für einen Namen gekommen – „Dreiviertelblut“ war geboren.

Karten sind erhältlich unter Telefon 09963/1027 und beim Leserservice des Straubinger Tagblatts, Telefon 09421/940 6700.

Wieder Rorate-Gottesdienste

Windberg: Kirchenmusik bei Kerzenschein

(ws) Auch in diesem Jahr werden die Vorabendmessen zu den Adventssonntagen als Rorate-Gottesdienste bei Kerzenschein gefeiert. Musikalisch werden alle Vorabendmessen besonders gestaltet. In der ersten Rorate am Samstag, 28. November, 17 Uhr, singen Angelina Stettmer und Sissi Engl volkstümliche Weisen. Sie werden von Joachim Schreiber an der Orgel begleitet. Tags drauf, Sonntag, 29. November, singt im Konventgottesdienst um 10.30 Uhr der Kammerchor Metten die „Missa in G“ von Giuseppe Antonio Bernabei. Die Leitung hat Christoph Liebl, an der Orgel sitzt Joachim Schreiber.

Die Vorabendmesse zur zweiten Rorate am Samstag, 5. Dezember, 17 Uhr, wird musikalisch vom Windberger Abteichor gestaltet. Zu hören sind hauptsächlich alpenländische Adventslieder. Joachim Schreiber hat die Leitung und spielt die Orgel. Die Wolfsteiner Musikanten spielen in der Rorate am 12. Dezember, 17 Uhr, adventliche Weisen. An der Orgel spielt diesmal Frau Regina Wildner-Gruber aus Kirchroth. In der letzten Rorate am Vorabend zum vierten Advent, 19. Dezember, singt um 17 Uhr die Windberger Schola. Die beiden jüngsten Mitglieder der Schola, Anna Falzl und Lisa Hafner, tragen ein Musikstück für Flöte und Akkordeon vor.

Am Sonntag, 20. Dezember, findet um 17 Uhr in Oberbucha wieder ein „Waldadvent“ statt. Musikalisch wirken mit eine Blechbläsergruppe sowie der Windberger Abteichor und als Gesangsduo Brigitte Henrich und Sissi Engl. Am 11.

Abend, 24. Dezember, findet auch heuer wieder um 16 Uhr eine sogenannte „Kindermette“ statt, bei der Klaus Bauer am Keyboard zu hören ist. Joachim Schreiber spielt Orgel. In der Christmette um 22 Uhr singt die Windberger Schola unter anderem alpenländische Weihnachtslieder. Kirchenmusiker Schreiber begleitet an der Orgel. Am ersten Weihnachtsfeiertag wird der Pfarrgottesdienst um 9 Uhr von Klaus Fischer (Posaune) und Joachim Schreiber (Orgel) musikalisch umrahmt.

Im Pontifikalamt um 10.30 Uhr erklingen die berühmte Pastoralmesse von Karl Kemper und das „Transeamus“ von Joseph Schnabel. Als Solisten wirken mit Gertrud Dondl (Sopran), Jutta Fruhstorfer (Alt), Lothar Spranger (Tenor), Stephan Bach (Bass), Elisabeth Fuchs (Flöte), Christian Englmeier (Klarinette) und Klaus Fischer (Basstrompete). Das Streichorchester besteht aus Bärbel Giesen, Gerold Huber, Hedwig Steinhäuser, Dr. Johann Armann, Anton Hammermayer, Sylvia Hirth und Ferdinand Klingelhöfer. Die Orgel spielt Sebastian Obermeier. Es singt der Windberger Abteichor unter der Gesamtleitung von Kirchenmusiker Joachim Schreiber.

Am 2. Weihnachtsfeiertag findet um 16 Uhr das traditionelle Weihnachtskonzert statt. Die Blechbläserformation „Blechissimo“ aus Metten wird unter anderem mit bekannten weihnachtlichen Weisen eine feierliche Stunde gestalten. Der Eintritt ist frei, Spenden werden gerne genommen.

Hinterbayerisches und „Hoamad-Jazz“

Viechtach: Heute im Alten Rathaus

Ist es ein Jazzkonzert oder ein Volksmusikabend, eine Lesung, eine Bilderschau? Die Antwort ist weniger relevant, als der Spaß und die Nachdenklichkeit, die Jazzpianist und Komponist Sven Ochsenbauer mit seiner siebten CD und Autor und Fotograf Herbert Pöhl mit neuen Texten und Bildern bieten.

Sven Ochsenbauer zählt sowohl klassische Komponisten wie Claude Debussy und Maurice Ravel als auch zeitgenössische Jazzer wie Keith Jarrett und Michel Petrucciani zu seinen musikalischen Einflüssen. Darüber hinaus pflegt er eine besondere Affinität zur lateinamerikanischen Musik.

Herbert Pöhl fotografiert seit über 40 Jahren, ab Anfang der 1990er-Jahre nutzte er zusätzlich Texte als weitere Ausdrucksform. Es entstanden mehrere Projekte unter dem Begriff „Fotografie trifft Literatur“. Bis dann, nach längerem Probieren, die Zusammenarbeit mit Musikern hinzukam: Seit 2000 mit der Original-Waldler-Buam-Show-Band und seit 2011 mit dem Jazzpianisten Sven Ochsenbauer in verschiedenen Bühnenprogrammen.

Für die heutige Veranstaltung hat Ochsenbauer „Mia san vom Woid dahoam“, „Wisstz wo mei Hoamat is?“ und „Der böhmische Wind“ bearbeitet und die Melodien mit vielfältigen Harmonien klanglich deutlich erweitert. Pöhls Protagonisten sind Gemütlichkeitsmanager und Waldler mit Migrationshintergrund, Lewakassammel-Königinnen, Sensendengler und andere Heimatverbliebene.

Die Veranstaltung findet heute, Donnerstag, im Alten Rathaus Viechtach in den Räumen der Ausstellung „Eine kurze Zeit lang“ statt. Beginn ist um 20 Uhr. Der Eintritt ist frei. Ab 18 Uhr kann ebenfalls bei freiem Eintritt die Ausstellung besichtigt werden.

Adventliches Konzert

Niederwinkling: Buntes Programm

(ri) Schon zur Tradition ist das alljährliche Adventskonzert in der Pfarrkirche Sankt Wolfgang Oberwinkling geworden. Für ein abwechslungsreiches und ansprechendes Programm zeigt sich wieder der Pfarrgemeinderat Oberwinkling verantwortlich. Am ersten Adventssonntag, 29. November, um 16 Uhr wollen die Kirchenchöre Oberwinkling und Breitenhausen, der Musikverein Winkling, „Oane wia koane“, die Grundschule Niederwinkling und Musikstücke auf der Orgel mit Querflöte und Geige zu Orgel sowie besinnliche Textbeiträge, die Besucher auf die Adventszeit einstimmen. Alle Interessierten sind dazu willkommen.

„Auf Erden ist kein bleibend Glück“

Mitterfels: Liederabend in der Hien-Sölde hat das Singen an Todesfällen thematisiert

Lieder im Zusammenhang mit dem Abschied aus dem irdischen Leben gehörten einst zum brauchbezogenen Singen, in der Gegenwart hat dies aber fast keine Bedeutung mehr – ein ganzer Liedbereich wurde somit vergessen. Franz Schötz, Leiter der Volksmusikstelle für Niederbayern und die Oberpfalz, hat diese Lieder jetzt in den Mittelpunkt eines gemeinsamen Singens in der historischen Hien-Sölde in Mitterfels gestellt. Eine ganze Reihe an Sängern war gekommen, und auch Teilnehmer aus dem benachbarten BRK-Seniorenzentrum waren dabei.

Der Brauch der Totenwache mit Gebeten und Liedern war im deutschsprachigen Süden in verschiedenen Ausprägungen üblich,

heute hört man hauptsächlich noch aus einigen Gegenden Österreichs davon. Im nachbarlichen Kreis tröstete man die Hinterbliebenen mit Liedern aus der musikalischen Volksüberlieferung über die schweren Stunden der Trennung hinweg.

Auch in der heutigen Zeit, in der das Sterben oft geschäftsmäßig abgewickelt wird, ist die positive Wirkung des gemeinsamen Singens nicht zu unterschätzen. Das gemeinsame Singen in der Hien-Sölde sollte diesen Brauch wieder aufleben lassen. Die unter Leitung und Gitarrenbegleitung von Franz Schötz gesungenen Lieder stammen aus verschiedenen Sammlungen, zum Beispiel von Konrad Schierling, welcher diese zum Teil in deutschen Sprachinseln im Ausland, un-

ter anderem im Banat, Russland und bis in Brasilien gefunden hat. Die Lieder, wie „Auf Erden ist kein bleibend Glück“ oder „Alle Menschen müssen sterben“, zeigen mit ihren Texten, dass der Abschied zum Leben dazugehört und dass in früheren Zeiten unverkrampfter damit umgegangen wurde.

Auch volkstümliche Totenlieder aus fränkischen und österreichischen Gegenden wurden gesungen; untermalt wurden sie durch interessante Erläuterungen und Erzählungen von Franz Schötz. Mit „Gute Nacht, o Welt, nimm hin mein Herbergsgeld“ aus dem Fandler-Liederbogen wurde der Liederabend abgeschlossen, der sich besonders mit dem Verlassen und dem Abschied und Verlassen befasst hat.



Die Sänger bei ihrem Liederabend in der historischen Hien-Sölde.